

Öffentlicher Vortrag

Der Tod als Opfer. Aspekte einer Verarbeitung von Niederlagen und Verlusten

Prof. Dr. Marina Münkler¹, Prof. Dr. Herfried Münkler²

1 Technische Universität Dresden, Institut für Germanistik (D)

2 Humboldt-Universität zu Berlin, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät Institut für Sozialwissenschaften (D)

Opfer ist im Deutschen ein ambiger Begriff, der sowohl für die „rettende Tat“ des Selbstopfers als auch für einen erlittenen Verlust mit Entschädigungsanspruch steht. Ersteres ist die Dimension des Sakrifiziellen, letzteres die des Victimen. Da beides im deutschen Opferbegriff zusammengefasst wird, ist uns weitgehend entgangen, dass die deutsche Gesellschaft im 20. Jahrhundert einen Wandel von der Orientierung am Sakrifiziellen zum Victimen durchgemacht hat. Es geht im Vortrag darum, diese Veränderung zu beschreiben, die mit ihr wirksam gewordenen Faktoren zu analysieren und dabei sich auch die Frage zu ventilieren, welche Folgen diese Veränderung nicht nur für das Selbstverständnis einer Gesellschaft, sondern auch für deren politische Handlungsfähigkeit hat.

Herfried Münkler wird dabei über den Dreißigjährigen Krieg sowie die beiden Weltkriege als Traumatisierungsereignisse sprechen und deren Folgen für die Selbstthematisierung der Deutschen herausarbeiten; Marina Münkler wird sich mit Opfernarrativen und Gedenkritualen beschäftigen.